Mittag = Ausgabe.

No. 544.

Berlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 19. November 1860.

Bum Namens-Tage Ihrer Majestät der Königin.

Am 19. November 1860.

Drei Kronen hat der Himmel Dir gegeben Elisabeth! Dreifach geweiht, Saft Du vor feinem Rufe, ftill ergeben, Das Haupt geneigt zu Freud' und Leid.

Das Fürstendiadem, es faßt wohl prächtig Mit feinem Glanz die Schläfe ein, Doch ift fein goldnes Prangen minder mächtig 2118 Deiner Tugend Wiederschein.

Die höchste Schönheit in der bochsten Gute, Die Würde suchen in der Pflicht -Galt Dir als Lebens Inhalt, Strebens Bluthe, Die nicht verwelft, die man nicht bricht.

Also errangst Du Dir die Frauenkrone, Die in Dein Diadem fich flicht; Und dieser Doppelglang — er trug vom Throne Bis in die fleinfte Sutte Licht.

Wir sehen, wie Du trägst die bittern Schmerzen, Wir fühlen Deiner Geele Dein; Ein jeder bringt Dich naber unfern Bergen — Möcht' unfre Liebe Balfam fein!

Doch wen der himmel fich hat auserkoren, Dem ift das Glud nicht leicht bescheert; Das Blud, fei es gewonnen, fei's verloren, Prüft nicht den höchsten Menschenwerth.

Drum eine dritte Krone in die zweie Drängt ihre Dornen blutig ein; Das Ungluck giebt Dir, Kon'gin! seine Beibe -Du follst ein Bild ber Schmerzen sein.

M. B.

Befanntmachung.

Der feit bem 28. v. D. bier versammelt gewesene 14. Provinzial-Landtag des herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glaz und des Markgrafthums Dber Laufit ift beute um 12 Uhr, nachdem berfelbe feine Arbeiten vollendet, in berfommlicher feierlicher Beife gefchloffen worden. Breslau, ben 18. November 1860.

Der tonigliche Landtage: Commissarius, Birkliche Geheime Rath und Ober-Prafibent der Proving Schlefien,

v. Schleinit.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten. Dresden, 17. Novbr. In der hentigen Gigung der De: putirtentammer wurde der Antrag Riedel's auf Berftellung einer beutschen Centralgewalt, einer Deputation überwiesen. - Ferner wurde ber Sauptparagraph bes Gewerbegefenes, welcher das Pringip ber Gewerbefreiheit ausspricht, mit 49 gegen 22 Stimmen angenommen.

Paris, 17. Novbr. Das "Paps" fagt, daß Sardinien die dem neapo-litanischen Corps, welches auf päpstliches Gebiet übertrat, angehörigen Ka-nonen verlangt. General Gopon erklärte, daß eine Entscheidung gegenwär-tig unmöglich sei und daß die abgenommene Artillerie später demjenigen, welcher wirklich ein Recht darauf habe, übergeben werden wird.

Turin, 16. Novbr. Man melbet aus Reapel, baß ber König Bictor Emanuel in einem Sanbidreiben an Farini eine Summe von 200,000 Fr. für ben Brimar-Unterricht bewilligt habe.

Ein Tagesbefehl bes Königs erklärt, daß die Truppen Garibaldis sich um das Baterland wohl verdient gemacht hätten.

Madrid, 15. Rovbr. Die "Correspondancia" melbet, baß bie Ro-

nigin sich in interessanten Umständen besinde.

Paris, 16. Nov. Die "Patrie" melbet, Garibaldi habe den ihm angetragenen Titel eines Generals der Armee (der höchste piemontesische Militärzitel, im gleichen Range mit dem eines Marschalls von Frankreich), so wie den Oberbefehl über die stüditalienische Armee angenommen. Borläufig besurkanbt, werde er am 15. Februar sein Kommando antreten. Er soll der Megierung vorgeschlagen haben, die Initiative zur Besreiung Italiens zu ergreisen, und falls diese durch diplomatische Rücksichten hieran verhindert sei, würde es Sache des Parlaments sein, sich direkt mit dieser Frage zu beschaftlichen

Turin, 15. Nov. Die heutige "Opinione" melbet: Cialbini organisirt mobile Kolomen, um die in einigen Provinzen Neapels wieder auslodernde Neattion zu unterdrücken. Die Reaktion in der Provinz Teramo wird durch die Besahung der Festung von Civitella del Fronio unterstügt. Der piemontesische Belagerungs "Kommandant sorderte dieselbe vergedens zur Lebergabe auf, und scheint wegen Mangel an Munition und Besagerungsgeschütz abziehen zu müssen. — Cialbini telegraphirt aus Mola di Gaeta,
daß am 12. d. Mts. die außer Gaeta lagernden Neapolitaner die piemonte-Linien angegriffen, wobei sie an 1500 Gefangene verloren und sich in die Festung zurückziehen mußten, während die Biemontesen den Belage-rungstreis enger schlossen durch Besehung der Orte: Borgo St. Agata, Monte Tortone, Monte Erta, Monte Lombone und die Cappucini. Am 15. werden sie Pontecorvo besetzen. Die Belagerungsarbeiten sind vorgeschritten.

Mailand, 16. November. Der "Perseveranza" wird aus Turin mit-getheilt: Rachdem sämmtliche neapolitanische Truppen nach ihrem mißlun-genen Angriffsversuche am 12ten b. in die Festung Gaeta zurückgebrängt burden, bestand die Garnison aus 18 Bataillonen (bei 11,000 Mann start) Begen Mangel an Naum und Lebensmitteln war der Jestungskommandant genöthigt, einen Theil der Truppen auf französischen Schiffen nach Civita-Bechia abzuschiden. Bon Genua find große Belagerungsgeschütze — gegen

Gaeta bestimmt — abgegangen.

Mailand, 17. Novbr. Die heutige "Perseveranza" melbet aus Turin vom 16. d. Mts.: In Rom wurden im Geheimen die Stimmen für die Unnerion gesammelt, um Victor Emanuel vorgelegt zu werden. Gine Kommission zur Organisirung bes Garibaldischen Heeres besteht aus della Nocca Als Brafibenten und ben Generalen: bella Rovere, Ricotti, Cugia, Siftori, Cofeng und Medici. Das Gerücht, Cialdini mare in Terracina eingefallen bird wiberlegt. Gin igl. Decret verordnet, daß die Freiwilligen Garibaldi's belde fortdienen wollen, sich auf zwei Jahre engagiren müssen; die Ofsisiere mit smonatlicher Gage-Abfertigung austreten können. Man sagt, daß 20,000 Rationalgarden in Süditalien mobil gemacht werden. Die Ankunft der Königin Marie Christine in Rom hat daselbst lebhasten Eindruck gemacht. man muthmaßt bie Abreife bes Papftes auf einem portugiefischen Schiffe

ivbalb König Franz II. Gaeta verläßt.

Marseille, 15. Nov. Man meldet aus Rom von vorgestern, daß ein neapolitanischer General in dieser Stadt angekommen ist. Derselbe soll, wie man versichert, von König Franz II. den Auftrag haben, den papstelichen Be-

man versichert, von König Franz II. den Auftrag haben, den papstugen verbörden den Wunsch auszudrücken, daß diese noch ein Corps von weiteren 7000 Mann ausnehmen möcken. Das Gerückt von der bevorstehenden Abzeise des Papstes bestätigt sich nicht.

Roustantinopel, 10. Nov. Der Zustand des k. Internuntius, Frhr. den Geutari und Mossul ist eröffnet. Emin Esendi wurde zum Justizmischen Scutari und Mossul ist eröffnet. Emin Esendi wurde zum Justizmisnister. Emin Mossul Esendi zum Geuberneur pon Damascus ervannt. Die nifter, Emir Mublis Cfenbi jum Gouverneur von Damascus ernannt. Die Werden der Muhlis Genot zum Sondernent den Lamascus ernannt. Die Griften kehren von Beirut nach ihren Odrfern zurück. In den Gebirgen werden die zerftörten Gebäude mit dem Gelde und unter der Aufsicht der Türken wieder errichtet. Fuad hat die Drusenchefs von Bedeutung versbaftet. Die Auswanderung der Nogais: Tataren nach Konstantinopel und Smyrna bauert fort.

Preußen.

Berlin, 17. Nov. [Amtliches.] Se. f. H. der Pring-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: dem Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten v. Platen auf Butike im Rreife Oftpriegnis, ben rothen Ablerorden britter Rlaffe mit ber Schleife, und dem Bürgermeifter Friedrich ju Bittstock den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Zimmergesellen Boelit ju Trotha im Saalfreise, Die Rettunge-Medaille am Bande ju verleihen; ben Rreisgerichts: Rath Ang in Tilfit zum Direktor des Kreisgerichts in Kaukehmen, und den Kreisgerichts-Rath Thiel in Belgard zum Rath bei dem Appellations gericht zu Insterburg zu ernenner. — Ihre Majestät die Königin ha- als Begleiter und der Graf Hunhady als Kammerherr Ihrer Majestät den allergnädigst geruht: dem Kaufmann Oscar Schulz hierselbst ferner die dienstthuenden Hosdamen sammt dem übrigen Gefolge. bas Praditat Allerhöchstihres Soflieferanten zu verleihen.

Die königliche Atademie ber Runfte ju Berlin bat in ben Plenar-Berfammlungen ihrer fammtlichen Mitglieder vom 27. Juli und 26. Dt tober b. 3. die Wahl nachstehender Mitglieder vollzogen. Bu ordent: lichen einheimischen Mitgliedern find gewählt die Berren: 1) Professor Graeb, Lanbichaftes und Architekturmaler in Berlin, 2) Professor Dofemann, Genremaler iu Berlin, 3) G. Richter, Portraits und Siftorienmaler in Berlin, 4) C. Beder, Siftorienmaler in Berlin, 5) Professor Steffed, Historien- und Portraitmaler in Berlin, 6) Profeffor Reller, Rupferstecher in Duffeldorf, 7) Profesjor Cretius, Sistorienmaler in Berlin, 8) A. Leu, Landschaftsmaler in Duffeldorf. Bu ordentlichen auswärtigen Mitgliedern Die herren: 9) R. Fleury historienmaler in Paris, 10) &. Cogniet, Sistorienmaler in Paris, 11) G. F. Ziebland, Architeft in München, 12) F. Duban, Ar-chiteft in Paris, 13) J. Riet, Kapellmeister in Dresten. Zu Ehren-mitgliedern die herren: 14) A. Knerk, Geheimer Ober-Regierungs-Rath und Affeffor bes Genats ber Afabemie, 15) Dr. E. Guhl Professor an der königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität und Gefretar ber Afademie, 16) J. H. Richarg, Kommerzienrath in Koln, welche Wahlen nach erfolgter Bestätigung burch ein hohes Ministerium für geiftliche, Unterrichte= und Medizinal-Angelegenheiten gur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

für geilliche, Unterrichts und Medijunal-Angelegenheiten zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Mentniß der bei beit gerichtet zur Gertalten deit im Medich (Nr. 1), als Turn und Fechleiter zur Militär-Meischule kommandeit, der Gescht, wom ehle, Aufgel, (Nr. 18), als Secht. befördert.

Ment Dececht wom ehle, Aufgel, (Nr. 18), als Secht. deiter Gerichen. Secht. des Gescht. im 1. Niederfold, Nut.-Wegt, (Nr. 18), als Secht. des Bands, 1. Bol. Megts, (Nr. 18), als Secht.

Berlin, 18. Rovbr. [Bom Sofe.] Ge. f. S. ber Pring Regent machte gestern Nachmittag eine Spazierfahrt und begab fich spater, jur Stadt gurudgefehrt, in das Palais Gr. f. S. bes Pringen Friedrich Wilhelm. Dort traf bald darauf auch Ihre k. h. die Frau Prinzessen fün Karl ein. Am Freitag dinirte Seine k. h. der Prinz-Regent mit J. k. h. der Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburgschwerin im königl. Schlosse und nahm Abends mit der hohen Frau zusammen auch den Thee ein. — Bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzes und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm war am Prinzes Under Ausgeschen Begen hefand sich auch Se Goh.

Auf Steden besten, werden kaufer der Kause mitzumirken.

Auf L. Se Majestät der Kause mitzumirken.

Auft. 2. Se Majestät der Kauser Sente die Nothwendigkeit eintreten, die Stärke desses Ausgeschen In die Stärke desses Ausgeschen Urtikel angegebene Jahl zu erhöben, so würden die hohen Mächte ohne Berzug auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege sich mit der Ksorte über die Bezeichnung Dersenigen unter ihnen ins Einvernehmen sehen, welche dassür Sorge zu tragen bätten.

Aut. 3. Der Oberkommandant der Expedition wird bei seiner Ansunft Freitage Diner. Unter ben hoben Gaften befand fich auch Ge. Sob. ber Fürst von Sobenzollern. - Ge. f. S. der Pring Friedrich, welder einige Tage am hannoverschen Sofe zum Besuche verweilte, ift gestern Abend von dort wieder bier eingetroffen.

Defterreich.

Wien, 16. Novbr. [Engl. Botschafterposten. - Konig Frang II.] Die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin nach Mabeira ift auf morgen (Sonnabend ben 17.) festgesett. Ge. Maj. ber Raifer wird Ihrer Majeftat über Munchen und Stuttgart bas Beleite geben, dem Bernehmen nach aber schon nächsten Mittwoch (21.) wieder in Wien eintreffen. In der Begleitung Ihrer Maj. der Kaiferin befinden fich, außer ber Fürstin Windischgras als Dberfthofmeifterin-Stellvertreferin und bem Dberfthofmeifter &ME. Grafen Robili, ber f. f. Geh. Rath und Malteser=Ritter General Graf Mittrowsky als Begleiter und ber Graf hungaby als Rammerberr Ihrer Majeftat,

Auf außerordentlichem Bege geht uns aus London die verbürgte Mittheilung zu, daß das Kabinet von St. James den bisherigen Gefandtichaftsposten in Wien zu einem Botichafterposten erhoben hat. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ware auch bereits die betreffende Bahl für Diefen Poften getroffen und Lord Blomfield, bisher Gesandter in Berlin, jum Botichafter in Bien ernannt, mahrend Lord Loftus als Gesandter nach Berlin transferirt wird, wo derselbe bekanntlich bereits früher mehrere Jahre lang als erster Legations-Sekretar fungirt hat.

- Der hiefige neapolitanische Gefandte Fürft Petrulla hatte in ben letten Tagen die Ghre, Gr. Majeftat bem Raifer ein eigenhandi= ges Schreiben seines Souverans mitzutheilen, welches vom 3. b. aus Gaeta batirt ift und über die zweibeutigen Inftructionen bes frango: fifden Admirale Barbier be Tinan, fo wie über die Affaire am Garigliano intereffante Aufschluffe bietet. Ferner spricht ber Konig Frang II. in Diefem Schreiben feinen festen Entschluß aus, feiner Aufgabe getreu zu bleiben und feine militarifche Ghre, fo lange es nur möglich ift, ju mahren. Depefchen aus Gaeta vom 5., welche ber bor ein paar Tagen birect aus Gaeta bier eingetroffene Graf Lucchest-Palli (ein Sohn der herzogin von Berry) überbracht bat, bestätigen Diefen Entschluß bes Königs Frang II. - Fürst Petrulla hat beute dem Ministerprafidenten Grafen Rechberg zwei Circulare über-

wischen Desterreich, Frankreich, Großbritannien, Breußen, Außland und der Kürkei, unterzeichnet zu Baris am 5. September, ratificirt zu Wien am 25. September, wird in der "Wiener Zeitung" veröffentlicht, und umfaßt folgende 7 Artikel:

Art. 1. Gin Corps europaischer Truppen, welches auf zwölftausend Mann gebracht werben tann, wird nach Sprien entsendet werden, um gur Wieder-

Art. 3. Der Oberkommandant der Erpedition wird bei seiner Anfunst mit dem außerordentlichen Kommissär der Pforte in Verkehr treten, um alle durch die Umstände ersorderten Maßregeln zu combiniren und die Stellungen einzunehmen, beren Besetzung angemeffen erscheinen wird, um ben 3wed des gegenwärtigen Aftes zu erreichen.

sofen, die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Fr-land, Se. fönigl. Hoheit der Pring-Regent von Preußen und Se. Maj. der Kaifer aller Reuffen versprechen die hinreichenden Seeftäste zu erhalten, um zum Erfolge der gemeinschaftlichen Bemühungen durch die Wiederherstellung

der Rube auf dem Küstengebiete von Sprien beizutragen. Art. 5. Die hohen Contrahenten, in der Ueberzeugung, daß eine solche Frist hinreichen werde, um den Zweck der Bacification, welchen sie im Auge baben, zu erreichen, sehen die Dauer der Occupation der europäischen Truppen in Sprien auf sechs Monate sest.

Art. 6. Die hohe Kforte verpflichtet sich, so weit es von ihr abhängen wird, den Unterhalt und die Verpflegung des Expeditionscorps zu erleichtern. Art. 7. Die gegenwärtige Convention wird ratissiert und die Ratissica-tionen werden zu Paris binnen sünf Wochen oder wo möglich früher auss gewechselt werben.

Italien.

Meapel. [Buftanbe.] Garibalbi befaß feit feiner gandung auf Sicilien, wie fich bei mehr ale einer Belegenheit herausgestellt hat, unter einem Theile der neapolitanischen Lazzaroni feurige Bewunderer und Berfechter. Das nicht eben taktvolle Berfahren ber "Doctrinars" gegen die Garibaldisten hat die Lazzaroni veranlaßt, eine Rundgebung zu versuchen. Eine neapolitanische Depesche vom 16. Novbr. meldet: "herr Farini unterdrückt mit Nachdruck die Wühler unter den Lazzaroni. Bei einem Auflaufe diefer Proletarier murde gerufen: ,,,,G6 lebe Garibaldi! Es lebe die Dictatur! Nieder mit Farini!"" Linien= truppen jagten die Leute auseinander." Der König hat in Betreff der Abtragung des Forts Sant Elmo, die Garibaldi seiner Zeit, jedoch nur bedingungsweise, versprochen, Gegenbefehl ertheilt und angeordnet, daß dieses Fort ausgebessert und wieder bewaffnet werden solle; die neapolitanische Nationalgarde, welche die Bachtposten im Fort versah, ist abgelöst und durch Linientruppen ersetzt worden. In einem Momente, wo die Familie der Bourbonen noch in der Nähe fich befindet, erklart fich eine folche Magregel, und Farini ift gang ber Mann bazu, sich nichts gefallen zu laffen. Leider wird ihm mehr Energie als Tact nachgesagt. In Betreff ber auswärtigen Ungelegenheiten, des Krieges und der Marine find nicht, wie es früher bieg, besondere Ministerial-Abtheilungen in Neapel gebildet, sondern diese in jegiger Lage wichtigsten Zweige sofort dem Gesammt-Ministerium in Turin einverleibt worden; der Organismus wird dadurch verein= facht. Rriegs-Minister General Fanti tehrt jedoch vorläufig nach Neapel zurud; Caffiuis begleitet ihn. Fanti wird die Leitung der Belagerunge-Arbeiten vor Gaeta wieder übernehmen, wenn es berfelben noch bedarf. Die uns beute vorliegenden Depeschen aus Turin find schwer mit einer römischen Depesche zu reimen. Go viel fteht fest, daß Konig Franz alles, was nicht unumgänglich jur Bertheidigung ber Festung nothig ift, bem Papite guschickt; über seine weiteren Plane aber lauten die Unsichten auch jest noch burchaus widersprechend, qumal diese Magregeln sowohl als Anfang der Räumung, wie als Borbereitungen zum verlängerten außersten Biderstande fich deuten laffen. Daß ber Uebergang ber erften 30,000 Mann bourbonischer Truppen auf romifches Gebiet nicht Folge eines "Berrathes ber Generale" war, wie legitimistische Blatter behaupteten, erhellt aus der Berleihung des Januarius. Ordens an den General Gonon zur Genüge; denn General Gopon war es ja eben, der Offiziere nach Terracina geschickt hatte, um die Bourboniften in Empfang ju nehmen. Konig Frang ichmeichelt sich noch immer der französischen Beihilfe. So lesen wir in der neuesten Nummer der "Gazetta di Gaeta":

Die französische Mauth-Berwaltung hat angeordnet, daß die nationalen Schiffe bes Königreichs beider Sigilien, wenn fie fich in Safen bes frangofischen Kaiferthums mit den Papieren und der Fahne der Nevolution zeigen nicht die Bortheile genießen können, welche den königlichen Unterthanen burch unsern Handelsvertrag mit Frankreich gewährleistet wurden. Dieser Beschluß, welcher die französische Regierung in hobem Grade ehrt, bedarf keines Kommentars und keiner Lobeserhebungen. Derselbe ward eingegeben durch jene Redlichkeit der Absichten und der politischen Führung, welche alle Handlun-

gen der frangösischen Regierung beständig auszeichnet.

Nach der "Patrie" wird fich Frang II. bis aufs äußerste in Gaeta vertheidigen. Er behalt nur die jur Befetung ber Festung nothige Truppenzahl bei fich. Die Gesandten der fremden Mächte bleiben bei dem Konige; fie werden fich an Bord ihrer betreffenden Kriegsschiffe gurudgieben. Wie die "Patrie" ferner melbet, hat Bittor Emanuel Garibalbi einen Urlaub bis jum 15. Febr. bewilligt.

Aus einem Briefe bes Generals Turr an den "Indipendente" erhellt, daß Garibaldi sich mit Pallavicino wieder ausgesohnt, und ihm fdriftlich fein Bedauern über bas Borgefallene ausgesprochen, und er= klärt hat, ihre Freundschaft müsse nach wie vor fortbestehen.

[Garibaldi und Pallavicino]. Es war verabredet worden, daß am 8. November Garibaldi mit ben Ministern, Prodiktatoren, Generalen u. f. w. bem Konige bas Protofoll des Plebiscits, wodurch er zum Könige von Italien erwählt worden, überbringen sollte. Mor= gens um 10 Uhr schickte der König an Pallavicino den Annunciaden-Orden nebst einem verbindlichen Handbillet. Als Pallavicino um 11 Uhr im Englischen Hofe mit seinem Orden erschien, sprach Garibaldi sein Mißfallen über die Annahme auß, da Mordini übergangen worden. Pallavicino entgegnete, er habe den Orden nicht ablehnen können, ohne den König zu beleidigen; er, Pallavicino, beschwöre Garibaldi, sich nicht zum Haupt einer Opposition zu stellen, die zum Bürgerkriege in Italien führen könnte. "Ei was," rief Garibaldi, "Italien braucht keine einzelne Person, weder Sie, noch mich, noch den König! Sein Geschieft und Land genossen, sie sie meines Erachtens nur je ein Volk und Land genossen, sie sie meines Erachtens nur je ein Volk und Land genossen, sie sie meines Erachtens nur je ein Volk und Land genossen, sie singen Bemerkungen über schelt, wenn sie unseren Hausen stellen, nund den Abnis einen Anderen hat, einer Dynastie zu vertreiben, und einen einem anderen Hause augebrigen Fürsten in der Absilate, eine Abeischen hat, einer Abeischen auch einen einem anderen Hause susse augebrigen Fürsten in der Absilaten, ind einen einem anderen Hause augebrigen Fürsten in der Absilaten, nund berufen, so sollten wir bedenken, was wir selbst gekan haben, die Allerlesten ein, welche den Stein gegen die Italiener aufhöhen. Und wenn wir ferner bedeenken, das den Ellerlesten sie Allerlesten ein, welche den Stein gegen die Patliener aufhöhen. Und wenn wir ferner bedeenken, das den Ellerlesten sie Allerlesten ein, welche den Stein gegen die Patliener aufhöhen. Und wenn wir ferner bedeenken, das den Ellerlesten sie Allerlesten ein, welche den Stein gegen die Patliener aufhöhen. Und wenn wir ferner Ethit unseren Saufe angehörigen Fürsten in der Absilaten auch einen Anden, die Allerlesten ein, mich die Ellerlesten ein, welche den Ethit unseren Saufe angehörigen Fürsten in der Absilaten auch einen Aben, wir bedeilen, was wir selbst gestaan haben, die Allerlesten sie verleben, auch einen Elbst gestaan haben, die Allerlesten ein, mich der Elbst gestaan haben, die Allerlesten einen Elbst gestaan hab schick ist viel größer, als das der einzelnen Menschen, und Niemand fonnte ben Burgefrrieg angunden, um es ju Falle gu bringen!" Sierauf legte Pallavicino fein Ordensband, das Garibalbi als "tonigliche Quincaillerie" bezeichnet hatte, ab, erschien aber nicht zur Audieng. Bictor Emanuel empfing die Deputation am Fuße des Thrones. Garibaldi hielt eine furze Anrede, Conforti eine lange, ber Prafident bes höchsten Berichtshofes sprach besgleichen, und man war im beften Zuge, als Victor Emanuel Garibaldi beim Urme nahm und mit ibm in ein Kabinet fich zurudzog, wo beide Manner eine gute halbe Stunde fich ohne Zeugen unterredeten; als Garibaldi wieder herausfam, hatte er seinen abgetragenen Ralabrefer auf bem Ropfe und einen Cigarrenftummel in ber Sand. Als Pallavicino dem Ronige am folgenden Tage fein Leid über Garibaldi flagte, foll diefer lachend geantwortet haben: "Garibaldi bat feine fleinen Launen, aber er ift Aftien 337. troß alledem ein großer Mann, ein Mann wie Gold!" Das königliche Dekret, wodurch Farini zum Berweser für die neu erwordenen
neapolitanischen Provinzen ernannt wird, ist schon aus dem Hauptquartier zu Sesta vom 6. Novbr. datirt. Farini hat seinem König
hieraus einen aus Neapel vom 9. November datirten Berscht erstattet, der am 9. die Genehmigung des Königs erhielt, wie das amt
liche Organ meldet. Als Ziel einer Regierung, welche die Italians seinen zuschen. Deshalb müsse seinen koning
freisinnig sei, sondern zusseichnet Farini eine solche, die nicht blos
freisinnig sei, sondern zusseich die Einheit zu verwirklichen such
Aberschaft die Kerschiner Bartausweis beträgt der
Michael Drzan meldet. Als Ziel einer Regierung, welche die Italians seinen schieben schieben seinen schieben seinen seinen seinen seinen seinen könig
seinen von Jielen Karini eine solche, die nicht blos
steinen jest erstreben, bezeichnet Farini eine solche, die nicht blos
steinen jest erstreben, bezeichnet Farini eine solche, die nicht blos
steinen jest erstreben, bezeichnet Farini eine solche, die nicht blos
steinen zussellt die Sieden karini eine solche, die nicht blos
steinen zussellt die Sieden karini eine solche, die nicht blos
steinen zussellt die Sieden karini eine solche, die nicht die Sieden karini eine solche die Nordsteinen zussellt die Sieden karini eine solche die Nordsteinen zussellt die Sieden die Sieden karini
steinen zussellt die Sieden die Kornalische Sieden karini
steinen zussellt die Sieden karini
steinen zussellt die Sieden karini
steinen zussellt die Sieden die Sieden karini
steinen zussellt die Sieden der Metalluchen 71, Novenker Metalluga 21, Miroz.

Restellen zussellt die Sieden die Sieden die Sieden karini
steinen zussellt die Sieden der Metalluchen 71, Novenker Metalluga 21, Novenker zussellt die Sieden d trop alledem ein großer Mann, ein Mann wie Gold!" Das fonig=

anderer Personen auf seiner Insel Caprera angekommen. Er hat mit bafen Litt. A. 101%.

Art. 4. 3bre Majestaten ber Raifer von Desterreich, ber Kaifer ber Fran- anscheinend großer Beiterkeit seine früheren landlichen Lebensgewohnheis ten wieder aufgenommen; das hindert ihn jedoch, wie es heißt, nicht, der festen Soffnung zu leben, seinen Traum einer italienischen Ginbeit bald verwirklicht zu sehen.

Großbritannien.

London, 15. Novbr. [Gine Rede Lord Ruffells und Lord Palmerstons.] Gestern Abend waren Lord Palmerston, der Bergog von Somerset, erfter Lord ber Abmiralität, Lord John Ruffell und andere Männer von hervorragender Stellung, darunter Baron Rothschild und Sir James Duke, in St. Swithin's Lane in der City von London die Gäste der "London Company of Salters". Was die gehaltenen Reden betrifft, so versteht es fich von felbst, daß mau am aufmerksamsten auf die Lord Palmerstons und Lord J. Russells horchte. Der Premier sagte unter Anderm:

Der Premier saste unter Anderm:
"Sie können sich darauf verlassen, daß, so lange mein edler Freund, Lord F. Russell, die auswärtigen Angelegenheiten leitet, die Leitung derselben im Einklang mit den Interessen, der Würde und der Ehre Großbritanniens stehen wird. Mein edler Freund, der sein ganzes Leben hindurch der Freund und Kämpe der Freiheits-Brincipien gewesen ist, hatte neuerdings Pflichten zu erfüllen, wo es sich um die Entsaltung der Freiheit in einem der interessanteisen Länder Guropa's handelte. Sie haben gesehen, wie er den Gang der Ereignisse in Italien versolgte, einem Lande, dem er nicht nur seine geistige Energie zugewandt, sondern daß er auch durch eigne Anschauung kennen gelernt hatte. Sie haben gesehen, wie er vor einiger Zeit jene wilden Triebe zu zügeln suchte, welche mit der Wiederkehr von Kriegen drohten, die wenn sie ausgebrochen wären, vielleicht jede Aussicht auf die Freiheit Italiens, vernichtet haben würden. Sie haben auf der andern Seite gesehen, wie er die große Macht und den großen Einfluß Englands aushot, um andere Länstein großen Macht und den großen Einfluß Englands aushot, um andere Länstein die große Macht und ben großen Ginfluß Englands aufbot, um andere Lanven zu ermahnen, dem Beilpiele Englands in Bezug auf die Nicht-Intervention in Italien zu folgen. Ich hosse, meine Heren, daß mein ebler Freund seine sehnlichen Bünsche bald erfüllt sehen und sich in der Lage bestinden wird, Zeuge des glänzenden Sieges jener Prinzipien zu sein, deren standhafter, beharrlicher und unerschütterlicher Versechter er stetzt gewesen. Ein Ereignis, welches das lebhatteste Interesse Schaländers erregte, war die Aufwirken Ber Kringing erregte, war die Reise des Prinzen von Wales nach Amerika. Es ließ sich erwarten, daß der zufünstigen Hospinung Englands von Seiten der Unterthanen J. Maj in unseren nordamerikanischen Provinzen der begeisterte Empfang 3u Theil werden würde, welcher einem lovalen und anhänglichen Bolte ge-ziemt. Unsere Erwartungen sind nicht getäuscht worden. Die Art, wie der Prinz empfangen wurde, war des Bolkes würdig, welches ihn so empfing, und er war ehrenvoll für die Familie, deren so hervorragendes Mitglied der Brinz von Wales ist. Wir durfen hossen, daß dieser Besuch die Bande enger ziehen wird, welche, wie ich hosse, jenen Theil des Gebietes der Königin noch lange mit dem Mutterlande verknüßen werden. Wir hatten jedoch nicht das gleiche Recht zu erwarten, daß man Se. kgl. Hobeit bei Bereisfung der Vereinigten Staaten mit mehr als der unter civilifirten Staaten herkömmlichen Höflickeit empfangen werde. Aber ich muß bekennen, daß es ein höchst erfreuliches Schauspiel war, als wir sahen, wie der erslauchte Prinz von unseren Vettern in den Vereinigten Staaten mit Herzsliche. keit, aufrichtiger Freundschaft, edelmüthiger Gastlickeit, ja, ich darf wohl sagen: mit begeistertem Entzüden, bewillkommt wurde. Die Amerikaner haben sich in der That als hochberziges und edelmüthiges Bolk erwiesen; sie haben gezeigt, daß sie nicht den gemeinsamen Stamm vergessen, aus welchem fie und wir entsprungen sind, und trot gewisser Ereignisse, bie, wenn sie nicht in Bergessenheit begraben waren, eine kleine Entfremdung wijden uns batten verursachen können, haben sie unsern gutunftigen Serr ich hoffe, daß diese Zukunft noch weit entfernt sein wird — haben sie den altesten Sohn unserer huldreichen Herrscherin nicht empfangen, als ob er ein einem anderen Lande angehöriger Fremder, sondern als ob er in ihrer Mitte aufgewachsen und ein Bürger ihrer Republik wäre. Ich hoffe, daß die solchergestalt von den Bewohnern der Bereinigten Stasten bewiesene hochherzige Gastlichkeit von unserem Volke stets in ehrenvollem Andenken gehalten werden wird. Ich glaube, die Erinnerung an den Besuch des Prinzen wird lange im Serzen der amerikanischen Nation sortleben, und diese gegenseitigen Erinnerungen werden dazu beitragen, die Bande, welche die beiden Zweige desselben edlen Bolksstammes mit einander versküpfen, enger als je zusammenzuziehen."

Dem Minister des Auswärtigen, Lord 3. Ruffell, fiel die Auf gabe gu, den auf die Bertreter ber City ausgebrachten Trinkspruch gu beantworten. Mit Bezug auf seine ministerielle Rolle bemerkte er:

"Davon, meine herren, bin ich überzeugt, bag berjenige, welcher mit Leitung ber auswärtigen Angelegenheiten eines großen Landes, wie England, betraut ist, jener Ranke, Intriguen und Winkelzuge nicht bedarf, welche als oas gewöhnliche handwerfszeug und die gewöhnlichen Waffen der Diplomaten gelten. Meine Ueberzeugung ist bie, baß, wenn wir bie Sprache ber Wahrheit und Gerechtigkeit sprechen, wenn wir sie mit Ruhe und Mäßi-Wahrheit und Gerechtgeteit sprechen, wenn wir sie mit Ruhe und Mäßisgung, aber doch mit Festigkeit sprechen und die Wahrheit nie verhehlen, der Einfluß Englands sich behaupten, ja steigern wird, ohne daß wir nöthig haben, zu den Intriguen unsere Zuslucht zu nehmen, deren sich biejenigen, welche sich für gescheidte Diplomaten halten, so gern bediesnen. Das ist die Ansicht der gegenwärtigen Regierung. Als sie in's Amt trat, wüthete ein großer Kampf, zuerst in der Gestalt eines wirtlich chen Krieges, gleich darauf aber in andrer Form. Un jenem Kampse nahm ein großes hocheinstistens Land Theil das reich an talent und geniervollen ein großes, hochcivilisites Land Theil, das reich an talent- und genievollen und strebsamen Männern ist. Es fragte sich nun, welche Haltung die eng-lische Regierung beobachten sollte. Die Haltung, welche wir von Anfang an annahmen und an der wir seitdem unwandelbar sesthielten, war die, daß wir alles, was in unsern Kräften stand, thaten, daß den Italienern freie Hand gelassen werde, und daß es ihnen freistehe, sich ihre Regierung selbst zu wöhlen. Wenn nun das italienische Volk es im Verlause der stattsgehabten Wandlungen für gut besunden hat, eine Opnastie zu vertreiben, und einen einem anderen Gauss angehörigen Sürsten in der Albischt eine nur je ein Volt und Land genossen, so bürsen wir es Anderen nicht versübeln, wenn sie unserem Beispiel folgen. Nach einigen Bemerkungen über die chinesischen Händel schloß J. Nussell mit den Worten: "Es ist unsere Aufgabe und unsere Pflicht, mit Mäßigung zu versahren, dabei aber nie jene großen Principien zu vergessen oder zu verhehlen, welche uns zu dem gemacht haben, was wir sind, und uns hossenklich noch lange in derselben stellung erhalten werden. Wir dürsen uns nie schämen, uns zu diesen Krincipien zu bekennen." Diesen Brincipien gu befennen."

Telegraphische Course und Borfen-Rachrichten.

Paris, 17. Nov., Rachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 90, stieg auf 70, fiel als man an der Börse wissen wollte, die Bank werde neue Maßregeln ergreifen, auf 69, 85 und folog bierzu bei geringem Geschäft in matter Saltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93% eingetroffen. Schluß-Course: Iproz. Mente 69, 85. 4½proz. Mente 96, —. Iproz. Spanier 48, Iprz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Desterr. Staats-Cisenb.-Attien 512. Credit-mobilier-Attien 755. Lomb. Cisenbahn-Attien —. Desterr. Aredit-

London, 17. Nov., Nachm. 3 Uhr. Confols 93 1/4.

Hamburg, 17. Novbr. Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Börse sest, aber ganz geschäftslos. Schluß-Course: National-Anleide 56½. Desterr. Credit-Uktien 62½. Vereinsbant 98. Norddeutsche Bank 80%. Bien—Hamburg, 17. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco vereinzelte Geschäfte, ab auswärts sehr stille. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 80 angeboten, zu 79 nicht zu bedingen. Del pr. November 25%, pr. Frühjahr 26%—¾. Kasse etwas sester, ruhiges Geschäft bei mangelnder Waare. Reel ordinär zu 6¾ zu machen. Zink seit, aber ohne Umsak ohne Umfaß.

Liverpool, 17. Novober. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umfat. Preise gegen gestern unverändert.

Berliner Börze vom 17. Novbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.	1859 F.
Froiw. Staats-Anleihe 44 1101 G.	Oberschles, R. 161/2 11/61/ by
Staats-Anl. voz 1850	Oberschles. B 64/2 34/2 1164/2 bz. dito C 64/2 34/2 1264/2 bz.
52, 54, 55, 56, 57 41/2 1011/4 bz.	
dito 1853 4 96 1/2 G.	dito Prior. B 31/2 80 B.
dito 1853 4 96½ 0. dito 1859 5 105¼ Lz.	dito Prior. D 4 87 1/4 G.
Stasts-Schuld-Sch. 34/87 by	dito Prior. E 31/2 743/4 B.
PrämAnl. von 1855 34 1161/ G	dito Prior. F 41/2 93 tz.
dito dito 1859 5 105 ½ 12. Staats-Schuld-Sch. 3½ 87 bz. Präm-Anl. von 1855 3½ 116 ½ G. Berliner Stadt-Obl. 4½ 101 bz. dito dito dito dito 12. L'EAUWARRELS. 4 983 G.	dito Prior. E — 3½ 74¾ B. dito Prior. F — 4½ 93 tz. Oppeln-Tarnow. — 4 29 B.
(Aur- n. Neumärk, 34/ 881/, bg	Prinz-W.(StV.) 11/2 4 531/2 bz
dito dito 4 983/ G	Rheinische 5 4 86 4 a 86 bz.
Pommersche 31/2 871/4 G.	dito (St.) Pr 5 4 90 G.
O C CITO HOUG 1 4 1970% DV.	dito Prior 4 85 G.
Pommersche . 3 1/2 87 1/4 G. dito neue . 4 93 3/2 bz. Posensche 4 100 1/4 G. dito 3 1/4 95 G.	dito v. St. gar 31/4 801/4 G.
C dito	Rhein-Nahe-B
dito nego 4 907/ hg	Ruhrort-Crefold 34
Schlesische 31/2 88 G.	StargPosener . 31/2 31/2 821/4 G.
Kur- u. Neumärk. 4 95% G.	Ruhrort-Crefold. — 3½ 3½ 82½ 6. StargPosener . 5½ 4 103½ bz.
Pommersche 4 95% bz.	Wilhelms-Bahn 4 381/4 bz.
Posensche A 102 G	dito Prior 4
Posensche 4 93 G. Proussische 4 94½ bz. Wostf. u. Rhein. 4 94½ 6. Sächsische 4 95½ bz.	dito III. Em 41/2 84 G.
Westf. u. Rhein. 4 941/6 G.	dito Prior, St 41/2
Sächsische 4 95 % bz.	dito Prior, St 4 = B
Schlesische 4 951/4 G.	Martin Control of the
ouisdor - 108 % G.	Preuss, und ausl. Bank-Atien.
Preussische	Div. Z
	1859 F.
Ausländische Fonds.	Berl. K Verein 527 4 116 1/2 B.
Ocsterr. Metall 5 49 B.	Berl. HandGes. 5 4 81 6.
dito 54er PrAnl. 4 66 bz. u. G.	Berl. WCred. G 5
dito neue 100 fl.L 523/4 B.	Braunschw. Bnk. 4 4 673/4 G.
dito NatAnleihe 5 56 % bz.	Bremer ,, 5 4 97 G.
ussengl. Anleihe . 5 103 G.	Coburg. Crdit.A. 2 4 46 1/4 B.
dito 5. Anleihe . 5 921/2 bz. u G.	Darmst.Zettel-B. 4 4 93 4 G.
00.poin.SchObi. 4 83 bz. u. B.	Darmst. (abgest.) 4 14 1/0% a 1/2 bz.
oln. Pfandbriefe 4	Dess.CreditbA 4 91/4 bs. u. B
dito III. Em 4 87 bz u. B.	DiscCmAnth. 4 4 82 4 a 34 i Pst. Genf. CreditbA. — 4 22 3 a 23 bz u
oln. Obl. a 500 Fl. 4 921/2 bz.	Genf. CreditbA 4 22 4 à 23 bz u
dito à 390 Fl. 5 93 G.	Geraer Bank 31/2 4 70 ct. Hamb.Nrd.Bank 4 4 79 4 B.
dito à 200 Fl 23 G.	Hamb.Nrd.Bank 4% 4 79% B.
urhess. 40 Thlr — 471/4 B.	Hannov. , 5 4 97 4 97 6.
aden 35 Fl - 303/8 G.	
Antine Comme	Luxembg.Bank . 4 4 63 G.
Actien-Course.	Luxembg.Bank . 4 4 79½ G. Magd. Priv. B 3¼ 4 78⅙ G.
Div. Z	Magd. Priv. B 344 4 784 G. Mein CrditbA. 4 4 664 bz. u. G.
1859 F.	Minerva-Bwg. A. — 5 19 G.
achDüsseld 31/2 31/2 75 G.	Oesterr.Crdtb.A. 6 5 621/2 à 3/4 bz.
achMastricht. — 4 13 B.	Pos. ProvBank 4 4 791/2 bz.
mstRotterd 5 4 791/4 bz. (m. C. N. 5)	Preuss. BAnth. 6 4 41/4 1281/4 B.
ergMärkischo 41/2 4 85 /4 B.	Preuss. BAnth. 6 4 41/2 128 1/2 B.

Oborschlor. 1. 64 34 1264 bz Bir baben in der Darstellung der heutigen Börse etwas von dem gestern Berichteten Abweichendes nicht zu melden. Die Börse hatte im Ganzen genommen eine seste Hatte im Ganzen genommen eine seste Hatung, die Tendenz erschien eher ein wenig günstiger als in den lezten Tagen, es zeigte sich wenigstens in keiner Essekengattung eine irgend merkliche Neigung zum Berkausen. Tür einzelne Kategorien, namentlich sür preußische Fonds war im Gegentheil der schon seit mehreren Tagen vorhandene Begehr noch reger. Größere Belebtheit zeigte namentlich auch der Contantendandel. Es sind namhaste Kausaufrträge sür Gold, besonders sür Kapoleonsd'or und Sovereigns, am Markte, dem Anschein nach dauptsächlich sür französsische Rechnung. Im Allgemeinen und vor Allem in denjenigen Essekten, die den großen Börlenverkert bedingen, war jedoch das Geschäft sehr beschänkt. Bon Eisendahr-Altien waren sast nur die kleinen Coulissen-Bapierer ein wenig belebt. Der Geschwart zeigte sich unverändert und willig; Disconto bleibt 3—34 %, Bankplätze sind unter der böheren Rate nicht zu lassen, auch Gleiches gilt von Banco, das sich in kurzer Sicht um 4, in langer um 4 bod. London war sehr begehrt, der Zinssas wurde ausgleichungsweise auf 5½ % normirt, kurze Sichten bedangen 5½—5% Disconto, zulest trat zu 5% Angebot hervor. Paris war ebenfalls in guter Frage, kurzsichtig blieben Abgeder. Wienstellte sich, ohne regeren Umsas, ¼ Thaler höher. Lugsburg und Frankfurt zeigten sich beliebt, ersteres stieg um 2 Sgr. im Course, leskeres wurde mehrsad 2 Sgr. über unverändert gebliedener Notiz bezahlt; kurze Sichten beider Devisen erzielten 2½ % Disconto. Betersburg war 4 theurer zu placiren, lange Sichten verloren gegen diesen Cours ½—4%. (Kon Betersburg wurde wurde abeser, aus flehr und sehen. Warschan

ranz.St.-Eisb

Wechsel-Course,

Paris.
Wien österr. Währ.
dito.
Augsburg
Leipzig
dito

Frankfurt a. M.

Petersburg

Betersburg wurde vom Gestrigen der Cours auf London abermals besser, 1867, telegraphirt.) Warschau war still und zu letzter Notiz begeben. Bremen, in Folge gemelbeter. Disconto-Erhöhung mit 4% gehandelt, war

Berlin, 17. Novbr. Weizen 10co 74—85 Thr. pr. 2100 Pfd. Roagen 10co 51 Thr. pr. 2000 Pfd. bez., Novbr. 50%—5%—51½—1% Thr. bez., 51½ Thr. Br., 51 Thr. Gld., Rovbr. Dez. 50¼—51 0¾ Thr. bez., Br. und Gld., Dez. Jan. 50½—¾ Thr. bez. und Br., 51½ Thr. Bez., Thr. Bez. und Br., 50 Thr. Gld. Gerfte, große und Heine, 46-49 Thr. pr. 1750 Bfo.

D Preslau, 19. Novbr. [Produttenmarkt.] Für sämmtliche Getreisbearten in ruhiger Haltung, mittelmäßige Zusuhren und Angebot von Bodenslägern, schwacher Begehr, Preise unverändert. — Delsaaten behauptet. — Kleesaaten beider Farben in matter Haltung, letzte Preise schwach behauptet. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart loco 20%, Nobr. 20% B. u. G.

		Sgr.	Sgr.
Weißer Weigen.	86 94	100 103	(Winterraps 88 93 95 97 99
Gelber Weizen .	86 90	95 98	Winterrübien 80 85 88 90 93
Brenner=Beigen	70 75	80 82	Sommerrübsen 70 74 76 78 80
Roggen	62 64	66 68	Schlagleinfaat 70 75 80 85 90
Berfte	56 60	65 70	
" neue	45 50	58 62	Thir.
Safer		31 33	Rothe Ricefaat 111/2121/2131/2141/2161/3 Beiße dito 12 15 18 21 221/2
Rocherbsen		75 80	Weiße dito 12 15 18 21 221/4
Futtererbsen		60 62	Thymothee 8 9 10 101/2 11
Biden 44	47 50	53 55	

Montag, 19. Novbr. (Gewöhnl. Breise.) Zur Feier des allershöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin: "Prolog". gesprochen von Fraul. Berg. Fest Ouvertüre, von Wilhelm Taubert. Bierauf, zum zweiten Male: "Ein Blatt Papier." Luftspiel in 3 Utten, nach dem Französischen "les pattes de mouches" von Sardou, frei bearbeitet von Th. Gasmann.

Dinstag, ben 20. Novbr. (Kleine Preise.) "Der Freischüt."
Oper in 3 Atten. Musit von C. M. von Weber.

Circus Anglo-American. Heute Montag, den 19. November

Große Borftellung ber Afrobatie und im Luftspringen mit neuen Stüden. Dazu Concert von ber Garde-Kapelle. Anfang 61/2 Uhr. Enbe 9 Uhr. Programme gratis.

Berantwortlicher Rebatteur: R. Burfner in Breslau.

Rochette, Director. Drud von Graß, Barth u. Comp. (B. Friedrich) in Breslau,